

Protokoll
der
32. Hauptversammlung
von
Bio Freiburg
vom
Donnerstag, 13. März 2025
um 10 Uhr im Restaurant L'Union in Sorens

Anwesende : siehe Anwesenheitsliste
Entschuldigt: siehe Liste der Entschuldigten
Leitung der Versammlung: Guido Flammer
Protokoll : Yvonne Brunner

Tagesordnung :

1. Begrüssung / Traktanden
2. Wahl der Stimmenzähler/-innen
3. Protokoll der Hauptversammlung von 2024 (verfügbar auf der Internetseite von Bio Freiburg <https://bio-freiburg.ch/verein>)
4. Jahresbericht 2024 des Präsidenten und des Projektleiters
5. Jahresrechnung 2024, Revisorenbericht und Entlastung des Vorstandes
6. Wahlen / Ersatzwahlen Vorstand und Bio Suisse Delegierte
7. Statutenänderung: Abstimmung über die zukünftige Form der Einladungen zur HV (Post oder E-Mail) sowie über die Anzahl Rechnungsrevisoren
8. Festsetzung des Mitgliederbeitrags 2025
9. Tätigkeitsprogramm 2025
10. Budget 2025
11. Informationen von Bio Suisse
12. Verschiedenes

1. Begrüssung / Tagesordnung

Die 32. Hauptversammlung wird um 10:10 Uhr vom Präsidenten Guido Flammer eröffnet. Er erkundigt sich nach der bevorzugten Sprache – Französisch oder Deutsch – und informiert die Anwesenden darüber, dass Bio Suisse-Tafeln zur Verfügung stehen für diejenigen, die eine mitnehmen möchten.

Guido Flammer heisst alle Teilnehmer herzlich willkommen und begrüsst folgende Gäste namentlich: Herr Christian Vögeli von Grangeneuve, Frau Nicole Pasquier, Regionalleiterin Romandie der Bio Test Agro AG, Herr Rolf Schweizer von bio.inspecta, Herr Pascal Olivier von der Antenne romande von Bio Suisse, Herr Peter Maeder, Generalsekretär der ILFD Kanton Freiburg, die Vertreterinnen der Presse: Frau Irina Peter von der *Bauernzeitung* und Frau Martine Romanens von *Agri Hebdo*, Herr Pierre-Alain Bapst von *Terroir Fribourg* und Herr Stephan Jaun vom Vorstand Bio Bern

Ein besonderer Dank gilt allen anwesenden Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern für ihre Teilnahme an der Versammlung. Da keine Einwände gegen die Einladung und die Tagesordnung erhoben werden, geht der Präsident direkt zur Wahl der Stimmzählerin oder des Stimmzählers über.

2. Wahl der Stimmzähler/innen

Guido Flammer schlägt Nicolas Vuilleumier als Stimmzähler vor, der einstimmig gewählt wird. Das absolute Mehr beträgt 9 bei 17 anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern.

3. Protokoll der Hauptversammlung von 2024

Das Protokoll der Mitgliederversammlung des Vorjahres wird nicht verlesen, es war vorab im Sekretariat erhältlich und ist auch auf der Internetseite von Bio Freiburg zu finden. Es gibt keine Fragen oder Anmerkungen zum Protokoll der HV 2024, welches einstimmig angenommen wird.

4. Jahresbericht 2024 des Präsidenten und des Projektleiters

Die Jahresberichte des Präsidenten und des Projektleiters sind in diesem Protokoll enthalten und können am Ende dieses Dokuments eingesehen werden.

Nach der Präsentation seines Jahresberichts nimmt Kurt Zimmermann, Projektleiter, die Gelegenheit wahr, sich von den Mitgliedern zu verabschieden. Er blickt auf ein herausforderndes Jahr 2024 zurück, das sowohl für die Bio-Landwirtschaft als auch für Bio Freiburg finanziell schwierig war. Aufgrund der begrenzten finanziellen Mittel des Vereins, die nicht mehr ausreichen, um seinen Lohn zu decken, wird er seine Tätigkeit als Projektleiter per Ende April 2025 beenden.

Kurt Zimmermann drückt seine Dankbarkeit für die gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand aus und wünscht Bio Freiburg weiterhin viel Erfolg bei der Umsetzung der bevorstehenden Projekte.

Hélène Suss, Koordinatorin der Bio-Märkte, stellt die Resultate der Bio-Märkte 2024 vor. Der Markt in Bulle begann mit wechselhaftem Wetter, wurde jedoch am Nachmittag sonnig, während der Markt in Freiburg bei schönem Herbstwetter stattfand. In Bulle waren 39 Stände vertreten, in Freiburg 50. Es gab 8 Animationen und 6 Aktivitäten pro Anlass. Das Ergebnis war besser als im Vorjahr, mit einem kleinen Gewinn von knapp CHF 40.

5. Jahresrechnung 2024, Revisorenbericht und Entlastung des Vorstands

Cédric Guillod präsentiert die Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2024. Die Konten wurden am 24. Februar 2025 von der Revisorin Sarah Overney geprüft und validiert. Die höheren Ausgaben für den Vorstand entstanden, weil der Vorstand an diversen Sitzungen für die Strategie von Bio Suisse teilgenommen hat. Ebenso waren 2024 wieder zahlreiche Inkraftsetzungen in den Bio Suisse Richtlinien zu studieren und zu diskutieren, was den Präsidenten viel Zeit gekostet hat.

Die Mitgliedsbeiträge von Bio Suisse sind stabil, CHF 5'951 (mit einem Pauschalbetrag von CHF 3'000 und CHF 13 pro Erstmitglied). Bei den Veranstaltungen gab es einen Gewinn von CHF 38,89 von den Biomärkten, wobei Bio Freiburg die Hälfte davon erhält.

Cédric erklärt die Funktion der Projekteinnahmen und vergleicht diese mit den letzten drei Jahren. Ein Sponsoring in Höhe von CHF 28'000 von Bio Suisse für Murten Tourismus, der Rest (CHF 7'000) wurde aus den Mitteln von Bio Freiburg bezahlt. Der Vorstand hatte sich entschieden, diese Veranstaltungen zu unterstützen. Ab 2025 wird dies jedoch nicht mehr der Fall sein, und Bio Freiburg wird keine Mittel mehr aus eigener Tasche bezahlen.

Einnahmen	Fr. 47'777.79
Ausgaben	Fr. 68'132.80
Verlust	Fr. – 20'355.01

Bilanz

Am 31. Dezember 2024 verfügte Bio Freiburg über CHF 263.50 in bar und CHF 31'748.63 auf dem Raiffeisenkonto. Das Vereinskapital betrug zu diesem Zeitpunkt CHF 15'254.34.

Rückstellungen: Für das Bio-Trail-Projekt sind CHF 10'000 vorgesehen, wobei während 5 Jahren jährlich CHF 2'000 an Karlas Bio-Trail ausgezahlt werden. Dieser Betrag wird jeweils aus diesem Konto entnommen. Zudem wurde eine Rückstellung von CHF 8'281.50 aufgelöst.

Sarah Overney, die die Rechnungsprüfung am 24. Februar 2025 aufgrund eines gesundheitlichen Problems von Simon Zürcher allein durchgeführt hat, stellt den Bericht der Revisoren vor. Sie empfiehlt der Hauptversammlung, die Jahresrechnung 2024 anzunehmen. Alle Buchungen wurden korrekt erfasst, und sie dankt dem Vorstand dafür, dass er auf ihre kritischen Rückmeldungen in Bezug auf das Budget 2025 reagiert hat.

Jürg Mosimann fragt, ob Bio Suisse nicht mehr finanzielle Unterstützung bereitstellen könnte. Cédric Guillod (CG) antwortet, dass tatsächlich mehr Unterstützung für die

Mitgliedsorganisationen (MO) benötigt werde. Viele MOs fordern höhere finanzielle Beiträge. Als Kassier von Bio Suisse erklärt er, dass ein grosser Teil des Budgets in die Löhne von Bio Suisse und ins Marketing fliesse, während für Projekte insgesamt CHF 800'000 für alle MOs in der Schweiz zur Verfügung stehen. Die finanziellen Strukturen von Bio Suisse werden jedoch derzeit überarbeitet und von der Delegiertenversammlung genehmigt.

Simon Zürcher erkundigt sich, wie der Vorstand die Arbeit von Kurt Zimmermann nach dessen Ausscheiden kompensieren wird und ob Bio Freiburg weiterhin über ausreichende Ressourcen verfügt, um an Sitzungen teilzunehmen. CG erklärt, dass im Budget 2025 CHF 10'000 vorgesehen sind, um diese Aufgaben weiterzuführen. Schon jetzt sei es nicht möglich, an allen Sitzungen teilzunehmen.

Guido Flammer ergänzt, dass ein Fehler darin bestand, Gelder einzuplanen, die letztlich nicht von Bio Suisse bewilligt wurden. Für den Bio-Gemüsetag 2025 wurde daher TerraViva gebeten, eine eigene Anfrage zu stellen. Falls konkrete Projekte vorhanden sind, können punktuell Mandate an interne (wie Hélène Suss) oder externe Personen vergeben werden.

Kurt Zimmermann betont, dass Bio Freiburg weiterhin so aktiv wie möglich bleiben wird, jedoch sei sein Salär ein entscheidender Faktor. Es bestünde auch die Möglichkeit, eine jüngere Person einzustellen, die ähnliche Aufgaben übernimmt, jedoch zu einem geringeren Gehalt.

Anschliessend übergibt Cédric Guillod das Wort an den Präsidenten für die Abstimmung. **Die Jahresrechnung, die Bilanz sowie der Bericht der Revisoren werden einstimmig angenommen, und dem Vorstand wird Entlastung erteilt.**

6. Wahlen / Ersatzwahlen Vorstand und Bio Suisse Delegierte

Der Präsident informiert, dass er und Hélène Suss bereits seit 4 Jahren im Amt sind und daher heute wiedergewählt werden müssen. Er fragt die Versammlung, ob jemand anders sich als Präsident oder Vizepräsident zur Verfügung stellen möchte. Dies ist nicht der Fall. Guido Flammer und Hélène Suss werden mit Applaus in ihre Funktionen als Präsident und Vizepräsidentin wiedergewählt.

Anschliessend verabschiedet Guido Flammer Daniel Schaller aus dem Vorstand, welcher nach 8 Jahren seinen Rücktritt erklärt hat, und überreicht ihm zum Dank einen Geschenkgutschein. Yvonne Brunner übernimmt die Verabschiedung von Cédric Guillod aus dem Vorstand, welcher nach 5 Jahren seinen Rücktritt erklärt hat, und überreicht ihm zum Dank ebenfalls einen Geschenkgutschein. Beide Mitglieder werden mit grossem Applaus von der Versammlung verabschiedet.

Guido Flammer stellt Christoph Fasnacht als Nachfolger von Daniel Schaller vor. Christoph Fasnacht stammt aus der Region Giffers und war auch schon Kandidat für den Vorstand von Bio Suisse. Der Präsident empfiehlt die Wahl von Christoph Fasnacht und er wird einstimmig gewählt und mit Applaus begrüsst.

Alle Bio Suisse-Delegierten, d.h. Yvan Christinaz, Simon Roccaro und Daniel Schaller sowie Guido Flammer als Ersatzdelegierter bleiben vorerst im Amt. Daniel Schaller stellt sich gerne noch ein Jahr als Delegierter zur Verfügung, auch wenn er aus dem Vorstand austritt. Interessierte für das Amt als Delegierter oder Ersatzdelegierter können sich gerne beim Präsidenten melden.

7. Statutenänderung: Abstimmung über die zukünftige Form der Einladungen zur HV (Post oder E-Mail) sowie über die Anzahl Rechnungsrevisoren

Der Präsident fragt die Hauptversammlung, in welcher Form die Einladung zur HV künftig verschickt werden soll. Die Statuten besagen lediglich, dass die Form "schriftlich" sein muss, aber er fragt sich, ob der Versand per E-Mail nicht einfacher und effizienter wäre. Zudem würde dies auch weniger Arbeit für das Sekretariat bedeuten. Er erteilt der Versammlung das Wort.

Die HV nimmt einstimmig an, dass die Einladungen künftig auch per E-Mail verschickt werden können und somit die Statuten entsprechend ergänzt werden.

Da es in den vergangenen Jahren mehrmals vorgekommen ist, dass aufgrund unglücklicher Umstände die Rechnungsrevision nur von einem Revisor durchgeführt werden konnte, schlägt der Präsident vor, dass in den Statuten neu zwei Ersatzrevisoren bestimmt werden sollen. Er hat auch bereits Cédric Guillod für das Amt des zweiten Ersatzrevisoren (nebst Yves Quartenoud) gewinnen können.

Der Vorschlag des Präsidenten und die Wahl von Cédric Guillod als zweiter Ersatzrevisor werden einstimmig angenommen.

8. Festsetzung des Mitgliederbeitrags 2025

Der Vorstand schlägt vor, den Mitgliederbeitrag bei CHF 100 pro Jahr zu belassen. **Dieser Vorschlag wird mit einer Stimmenthaltung angenommen.**

Mitgliederzahl am 13. März 2025 :	Knospe-Produzenten*	228
	Produzenten nach BioV CH	3
	<u>Fördermitglieder</u>	<u>9</u>
	Gesamt	240
	=====	

* davon sind zwei Betriebe im ersten Jahr der Umstellung:

1. Damien Collaud aus St-Aubin
2. Ramon Périsset aus Porsel

Wir liegen bei einem **Rückgang von neun Mitgliedern im Vergleich zum Vorjahr.**

9. Tätigkeitsprogramm 2025

Adrian von Niederhäusern präsentiert die Daten für die offenen Vorstandssitzungen. Normalerweise werden diese in Grangeneuve, im Sitzungsraum neben unserem Büro an der Route de Grangeneuve 21, stattfinden.

Offene Vorstandssitzungen für 2025 :

- Mittwoch, 9. April um 19.30 Uhr
- Mittwoch, 5. November um 19.30 Uhr

Adrian präsentiert ebenfalls die geplanten Projekte für 2025 und das Programm der Flurbegehungen.

Projekte 2025

- 3. Ausgabe des «Fribourgeon» (inkl. Biomondo)
- Bio in der Gemeinschaftsgastronomie
- Brief an den Staatsrat (mehr Bio Nahrungsmittel)
- Klimaplan (Steuerungsgruppe beim Kanton)

Das Programm der Flurbegehungen für 2024 sieht wie folgt aus:

- 20. Mai im Guglenberg, St. Antoni
- 27. Mai im Domaine de Crévy in Attalens
- 4. Juni bei Christan Burger und Steve Cotting in Pierrafortscha
- 5. Juni bei Marcel Schmoutz in Romont
- 3. Juli: Saatzeitpunkt Kunstwiesen in Grangeneuve
- 10. Juli: Sorgo in Prez-vers-Noréaz
- ➔ 25. Oktober: Bio-Viehtag beim FiBL in Frick

Versuche

2024

- Anlage von Gründünger
- Untersaat im Getreide

2024-2025

- Wiesenlockerung

2025

- Soja und Saatgutimpfung
- Kupferalternativen in Kartoffeln

Hélène Suss informiert: Die Bio Märkte finden dieses Jahr am 25.05.2025 in Bulle und am 27.09.2025 in Freiburg statt.

Das Tätigkeitsprogramm für 2025 wird einstimmig angenommen.

10. Budget 2025

Cédric Guillod stellt das Budget für das Jahr 2025 vor. Der Vorstand musste eine Lösung finden, damit das Budget für dieses Jahr ausgeglichen ist.

Die Erträge in den Projekten bestehen aus CHF 15'000 vom Kanton, CHF 3'700 für den Fribourgeon von Bio Suisse und CHF 5'000 von Bio Suisse für das Projekt der Gemeinschaftsgastronomie.

Spenden und Geschenke sowie alle sonstigen Ausgaben sind neu unter *Übriger Aufwand* gruppiert.

Budgetierte Ausgaben:	CHF 53'200.00
Budgetierte Einnahmen:	CHF 53'100.00
Verlust budgetiert :	CHF - 100.00

=====

Alle übrigen Posten im Budget bleiben ohne grosse Veränderung im Vergleich zu 2024.

Das Budget 2025, wie von Cédric Guillod vorgestellt, wird einstimmig angenommen.

Cédric Guillod bittet darum, dass der Punkt «Verschiedenes» vor den Informationen von Bio Suisse behandelt wird.

11. Informationen von Bio Suisse

Cédric Guillod überbringt Grüsse aus Basel und dankt den Mitgliedern für ihre tägliche Arbeit.

Balz Strasser, Direktor von Bio Suisse, ist seit dem 1. März mit Rolf Bernhard Co-Direktor. Rolf ist in erster Linie Bio-Landwirt im Kanton Bern und ein «Mann vom Feld». Er war zuvor unter anderem bei Migros für den Bereich Bio verantwortlich und kümmert sich bei Bio Suisse nun um die Bereiche Coop, Politik, Entwicklung, Technologie etc. Balz kümmert sich künftig eher um die Finanzen, die Antenne romande und die Partnerschaft von Bio Suisse mit Migros.

Was wurde bei Bio Suisse im Jahr 2024 erreicht: Die Strategie 2040 für Bio Suisse wurde entwickelt, mit dem Fokus auf Stärke, Ausgewogenheit und einer hohen Umsetzungsfähigkeit. Die erste Etappe bestand aus Hofgesprächen und der Sammlung von Rückmeldungen vom Feld. Ein beratender Beschluss wurde auf der Präsidentenkonferenz gefasst.

Pascal Olivier, Leiter der Antenne romande, gratuliert Bio Freiburg für die Reife des Vereins und für die Offenheit im Austausch. Es sei wichtig, sich Fragen zu stellen, da es zahlreiche Rücktritte gegeben habe. Unser Kanton biete viele Möglichkeiten, insbesondere im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung, nur schon mit 5% Bioanteil in den Lebensmitteln könne eine grosse Veränderung herbeigeführt werden. Die Rückmeldungen der Mitglieder an Bio Suisse sind von grosser Bedeutung, und die Delegierten sollen weiterhin aktiv in Bio Suisse eingreifen. Er findet es fragwürdig, dass die PER-Betriebe nur alle vier Jahre kontrolliert werden, während Bio Suisse-Betriebe alle drei Jahre überprüft werden. Eine gute Nachricht sei, dass das Personal bei der Bio Suisse Antenne romande um 50 % aufgestockt wurde. Es sollen neu drei, statt nur zwei Mitarbeiter in Lausanne arbeiten.

12. Verschiedenes

Jürg Mosimann äussert seine Bedenken zur Bio-Kartoffelsaatgutversorgung. Er muss konventionelle Kartoffeln säen, da es derzeit keine resistenten Biokartoffeln gibt. Für 120 Aren konnte er eine kleine Menge finden, muss jedoch eine Einzahlung von CHF 1'200.- in einen Fonds für Biosaatgut beim FiBL leisten. Zudem kritisiert er die Kosten von CHF 330.- für unangemeldete Biokontrollen und teilt mit, dass er mit dieser Praxis nicht einverstanden sei. Er erhält alle drei Jahre eine unangemeldete Biokontrolle und ist der Meinung, dass dies unnötig ist. Er betont ebenfalls, dass Bio Suisse vermehrt auf die Produzenten zugehen sollte. Er kritisiert die zunehmende Anzahl an Agronomen und Bürokraten auf der Geschäftsstelle und die Tatsache, dass viele E-Mails unbeantwortet bleiben. Er sei mit der aktuellen Strategie von Bio Suisse nicht mehr einverstanden.

Daniel Schaller erklärt, dass Bio Suisse die Kartoffelsorte „Erika“ trotz ihrer Anfälligkeit stark beworben habe, und er habe zwei Hektar dieser Sorte gepflanzt. Nun baue er „Twiner“ an, eine Sorte, die aus dem Ausland kommt, aber auch dafür müsse er CHF 1'000.- bezahlen. Er betont, dass er lange habe kämpfen müssen, um dieses Saatgut zu bekommen.

Nicole Pasquier von Bio Test Agro weist darauf hin, dass einerseits der Kanton Mandate für unangemeldete Biokontrollen vergibt und sie in diesem Punkt mit Jürg Mosimann übereinstimme, dass nach einer vollständigen Kontrolle eine unangemeldete Biokontrolle nicht notwendig sei. Sie erklärt, dass dies nur durch die Bioverordnung vorgeschrieben wird, welche unangemeldete Biokontrollen anordnet.

Rolf Schweizer von bio.inspecta weist auf die Auswirkungen der neuen Agrarpolitik hin, durch die mittlerweile 40% der Kontrollen unangemeldet sind. Früher waren einwandfreie Kontrollen nicht zahlungspflichtig. Er äussert ebenfalls Unzufriedenheit über diese Entwicklung und betont, dass in der Schweiz nur zwei Kontrollorgane für die Biokontrollen zuständig sind.

Guido Flammer informiert über eine Motion bei Bio Suisse gegen übermässig viele Inkraftsetzungen und es sieht so aus, als wenn Bio Suisse dies in der neuen Strategie auch berücksichtigt wird und solche Inkraftsetzungen nur noch alle drei bis vier Jahre durchführen wird.

Guido Flammer übergibt als nächstes das Wort an Christian Vögeli, Leiter Ressourcen von Grangeneuve, welcher die Entschuldigung von Nadine Degen überbringt. Er lobt Bio Freiburg für seine Reaktionsfähigkeit in Bezug auf das Budget. Aus einer Umfrage, die er 2018 als Verbandskoordinator bei Bio Suisse durchgeführt hatte, ging hervor, dass sich die Bioproduzenten vor allem Sicherheit, Austausch und eine professionelle Vertretung von den kantonalen MOs wünschen und für Christian Vögeli erfülle Bio Freiburg klar diese Bedingungen.

Als nächstes übernimmt Kurt Zimmermann das Wort. Er informiert über diverse aktuelle Projekte von PROGANA:

Projekt «Frais logistiques lait»: Progana, als eine der sechs Biomilchorganisationen von Bio Suisse, hat von ihren Mitgliedern Rückmeldungen erhalten, dass grosse Unterschiede bestehen bei den Logistikkosten für die Biomilchproduzenten. Mooh, Aaremilch, Cremo, Emmi etc. fakturieren scheinbar nicht überall die gleichen Beträge. Bio Suisse finanziert dieses Projekt zwar nicht, es wird aber dennoch durchgeführt werden.

Konsumentenumfrage: Im Rahmen des Projekts «Céréales équitables» hat Progana in Zusammenarbeit mit der HAFL eine Umfrage erstellt, welche bis Ende März beantwortet werden kann. Ziel ist, mehr über die Einkaufsgewohnheiten der Konsumenten herauszufinden, und was für sie ein «fairer» Preis für ihre Lebensmittel ist. Er bittet alle, die diese Umfrage auf dem einen oder anderen Weg erhalten, bis Ende März zu beantworten.

Projekt Whey: Das Projekt zielt darauf ab, Bio-Molke durch drei Unterprojekte sinnvoll zu nutzen: ein Protein-Drink für Senioren, einen proteinreichen Cappuccino und die Produktion von Bio-Wasserstoff. Die erste Phase wurde abgeschlossen, nun startet die nächste Finanzierungsphase. Der Fokus liegt derzeit auf dem Protein-Getränk für Senioren in Pflegeeinrichtungen und das proteinreiche Pulver für Cappuccino-Automaten. Herausforderungen sind die Integration in den Alltag, die klare Abgrenzung zu bestehenden Produkten und die regionale Produktion. Bis Ende März sollen der Projektumfang, Finanzierungsbedarf und potenzielle Geldgeber festgelegt werden.

Der Präsident übernimmt erneut das Wort und informiert über die anstehende Neubesetzung des Sekretariats von Bio Freiburg. Da Yvonne Brunner ihren Posten als Sekretärin per Ende 2025 verlassen wird, sucht der Verein nun aktiv eine/n Nachfolger/in.

Zum Schluss dankt Guido Flammer allen für ihr Kommen, lädt zum Mittagessen und zur Hofbesichtigung bei Donatien Clément ein und schliesst die Hauptversammlung um 12.12 Uhr.

Grangeneuve, den 18. März 2025



Guido Flammer, Präsident



Yvonne Brunner, Sekretärin

Anhänge :

- Bericht 2024 des Präsidenten
- Bericht 2024 des Projektleiters

Jahresbericht des Präsidenten zu Händen der GV vom 13. März 2025

Sehr geehrte Gäste, geschätzte Bäuerinnen und Bauern,

mit grosser Freude begrüsst euch der Vorstand zur diesjährigen Hauptversammlung.

Ich sage jedes Jahr, dass wir ein anspruchsvolles Jahr hinter uns haben. Es wird aber zunehmend schwieriger. Auf dieses Jahr hat ein Gemüseproduzent aufgegeben, weil er zwischen zwei schlechten Jahren nicht genug gute Jahre hatte, um die Kasse wieder aufzufüllen.

Trotz dieser Situation scheinen sich die Produzentenpreise nicht wesentlich zu verbessern. Letztes Jahr hatten wir auch Diskussionen mit « Faire Märkte Schweiz » (FMS) geführt. Sie setzen sich für faire Produzentenpreise ein und für mehr Transparenz von der Produktion bis zum Konsumenten. BioSuisse hat leider, aus unserer Sicht, eine Zusammenarbeit mit FMS abgelehnt.

Letztes Jahr ist die Anzahl der Biobetriebe im Kanton nicht wirklich gewachsen. Wir haben wieder mit anderen MO's zusammen Einsprache gegen Weisungsänderungen eingereicht. Diese wurden dadurch nicht umgesetzt oder angepasst.

Das Budget hat uns letztes Jahr eine unruhige Zeit beschert. Wir werden im nächsten Punkt darauf zurückkommen.

Wie jedes Jahr gab es neben den zwei DV's, drei Präsidentenkonferenzen und zwei MO Romandie-Treffen auch spannendes wie beim Wettbewerb vom Klimaplan Landwirtschaft des Kanton's als Jurymitglied teilzunehmen. Oder am 22. Mai die Eröffnung des « Karla's Gemüse-trail » in Kerzers, den Gemüsetag, die Bio-Märkte und die Kulturbesichtigungen.

Am 12. Juni fand im HAFL Zollikofen ein von Bern ist Bio organisierter überkantonaler Austausch mit Bern und Luzern statt. Dabei wurden auch Ideen wie fördert wer die Bioproduktion ausgetauscht, ev. Aktionsplan und in welcher Form?

Im Juni wurde auch die Volksinitiative für gentechnikfreie Lebensmittel lanciert. Eine wichtiger Schritt um der Gentechnik die nötige Verantwortung zu übertragen. Auch gemütlicheres wie die Diplomfeier in Grangeneuve wo zwei Lernende erfolgreich mit dem Zusatz Bio abgeschlossen haben oder den « Bio Genuss im Stedtli » in Murten.

Die Vision 2030 von BioSuisse wurde an der Präsidentenkonferenz im Juni in Biel und bei Feedbackrunden per Visio-konferenz weiter ausgearbeitet.

Vom kantonalen Energieamt wurden einige Arbeitstreffen organisiert über Photovoltaik, Entwicklung neuer Massnahmen für die Abschwächungskomponente de KKP und Anpassung an den Klimawechsel. Ebenfalls gab es einige Einladungen um über eine nachhaltige Lebensmittelkette oder die Verwertung von Lebensmittelabfällen oder die Klimastrategie Landwirtschaft und Ernährung 2050 zu diskutieren und, und, und...

Leider war es unmöglich an allen angebotenen Workshops teilzunehmen. Wir werden dieses Jahr noch mehr priorisieren um nur an eventuell nützlichen Arbeitstreffen teilzunehmen.

Sehr interessant ist jeweils der Austausch mit Kantonsvertretern und Grangeneuve an der Bio Plattform im Dezember. Ein grosses Dankeschön für die wertvolle Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung auch an Grangeneuve und BioSuisse.

Auch einen grossen Dank an meine Vorstandskollegen und die Vizepräsidentin für die sehr angenehme Zusammenarbeit und einen speziellen Dank an Yvonne und Kurt die uns tatkräftig in der Bürokratie unterstützen.

Und nicht zuletzt ein grosses Danke an euch, die Produzenten und Produzentinnen, denn die Bioproduktion leistet einen wertvollen Beitrag für die Gesellschaft und die Umwelt. Herzlichen Dank für euer Vertrauen in den Vorstand.

Guido Flammer, Präsident Bio Freiburg

Jahresbericht des Projektleiters für die Generalversammlung am 13. März 2025

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Vorstandsmitglieder, sehr geehrte Mitglieder von Bio Fribourg, sehr geehrte Gäste,

Der Präsident hat in seinem Jahresbericht bereits verschiedene Punkte angesprochen, und ich gehe in diesem Bericht etwas ausführlicher auf die einzelnen Projekte ein.

Wenn das Landwirtschaftsjahr 2024 als ein sehr kompliziertes Jahr für die Produzenten und Produzentinnen angesehen werden konnte, so gilt dies leider auch für Bio Fribourg. Es ist wichtig zu verstehen, dass die Mitgliedsorganisationen von Bio Suisse, die sogenannten MOs, über begrenzte Einkommensquellen verfügen. Die erste Quelle sind die Jahresbeiträge der Mitglieder, die zweite ist die Unterstützung von Bio Suisse für Projekte und die dritte kommt von den Kantonen, die ihre Organisation oft mit Pauschalzahlungen oder sogar projektbezogenen Zahlungen unterstützen. Sie werden es gleich bei der Rechnungslegung sehen: Das Jahr 2024 war aus finanzieller Sicht wohl das schlechteste in der Geschichte von Bio Fribourg und dies wird meiner Meinung nach nicht unerhebliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Bio Suisse Projekte :

Bei der Einreichung der Projekte im Herbst 2023 hatte ich den Vorstand bereits auf das Risiko hingewiesen, das wir eingehen, wenn wir Projekte, an denen Bio Freiburg auf jeden Fall arbeiten würde, in Konkurrenz zu Projekten stellen, die die Sichtbarkeit von Bioprodukten verbessern.

Anlässlich der Generalversammlung 2024 hatten wir Sie über die Projekte informiert, die nicht von Bio Suisse unterstützt wurden. Für die von Bio Suisse unterstützten Projekte fungierte Bio Fribourg gewissermassen als Bank, denn die erhaltenen Beträge von Fr. 35'000.- mussten anschliessend fast vollständig an Murten Tourismus als Sponsoring für die verschiedenen Projekte überwiesen werden. Von diesem Zeitpunkt an war klar, dass das Jahr für Bio Fribourg finanziell sehr kompliziert werden würde.

Bio Suisse Strategie :

Bio Suisse ist dabei, ihre neue Strategie umzusetzen. Dazu haben sie Workshops und mehrere Videokonferenzen veranstaltet. Wir haben an vielen dieser Veranstaltungen teilgenommen, und im Prinzip habe ich, was mich betrifft, die Hälfte meiner Zeit für PROGANA und die andere Hälfte für Bio Fribourg aufgewendet, da es beide Organisationen betraf.

Reorganisation der Antenne romande von Bio Suisse :

Auch hier fanden mehrere Koordinationssitzungen statt, an denen in der Regel immer der Präsident und ich teilnahmen. Die Aufteilung meiner Stunden erfolgte wiederum hälftig mit PROGANA. Das Ziel war, dass es eine weitere Person in der Antenne romande geben sollte, um Pascal Olivier zu entlasten. Wir wurden teilweise angehört, da eine Stelle ausgeschrieben wurde. Die Person wird sich hauptsächlich um die Bio-Küche kümmern, d.h. um die Stärkung von Bio-Produkten in der Gastronomie. Da wir ein Projekt eingereicht haben, das in die gleiche Richtung geht, könnten wir mit Bio Suisse zusammenarbeiten, um unsere Ziele zu erreichen

Inkraftsetzungen in den Richtlinien von Bio Suisse :

Viele Mitgliedsorganisationen fordern von Bio Suisse eine deutliche Reduzierung der Richtlinienänderungen. Diese Änderungen bedeuten für jede Mitgliedsorganisation einen sehr hohen Arbeitsaufwand. Zudem führen diese Änderungen oft zu zusätzlichen Belastungen für die Produzenten und Produzentinnen, während ihnen über den Verkauf ihrer Produkte kein Mehrwert zukommt. Für Bio Fribourg haben wir mehrere Rekurse formuliert, und im Anschluss daran fanden mehrere Austausche mit unseren Mitgliedern sowie Einigungsgespräche mit Bio Suisse statt. Auch hier nahmen in der Regel der Präsident und ich teil.

Runde Tische :

Im Frühjahr 2024 organisierten wir einen Runden Tisch im Broyebezirk zum Thema "Gute Praxis im Bio-Getreideanbau". Adrian von Niederhäusern wiederum hatte im Sensebezirk einen Runden Tisch zum Thema Boden organisiert. Zu Beginn des Winters organisierten wir bei Cremo einen Runden Tisch zur Milchproduktion. Alle drei Rundtischgespräche waren ein grosser Erfolg. Die Finanzierung dieses Projekts war von Bio Suisse bereits 2023 bewilligt worden.

PRE Gemüse Seeland und B2B :

Wie Sie wissen, ist Bio Fribourg eines der Gründungsmitglieder des PRE Gemüse Seeland und des B2B. Die Rolle von Bio Fribourg in dieser Organisation besteht darin, diesen Produzenten und Produzentinnen die Möglichkeit zu geben, diese Plattform mit Bio-Produkten zu beliefern. Die Einrichtung dieser Plattformen hat sich leider verzögert, so dass das B2B erst seit dem 1. Januar dieses Jahres operativ ist. Diese Verzögerung wirkt sich negativ auf unsere Konten aus, da wir keine Produkte verkauft und somit auch keine Gewinnmargen erzielt haben. Dies sollte sich ab dem Sommer 2025 wieder normalisieren. Im Zusammenhang mit dem PRE waren wir aktiv an der Durchführung des Bio-Trails in Kerzers, am Gemüsetag im Seeland sowie an der Veranstaltung "Genuss im Stedtli" beteiligt. In allen drei Projekten lag der Lead bei Murten Tourismus.

Kantonaler Klimaplan :

Im Rahmen des Klimaplanes des Kantons Freiburg spielt Bio Freiburg eine aktive Rolle, um die Bio-Betriebe in diese Überlegungen einzubeziehen. Im Gegensatz zum Jahr 2023 hatten wir im Jahr 2024 nicht die Möglichkeit, ein oder mehrere Projekte einzureichen, die unseren Mitgliedern dienen, so dass wir keine finanziellen Rückflüsse aus unseren Verpflichtungen erhielten. Es ist jedoch zu erwähnen, dass der Kanton Freiburg uns seit Jahren einen Betrag von 10'000 CHF zahlt, der seit dem Jahr 2024 auf 15'000 CHF erhöht wurde. Solange wir keine konkreten Projekte haben, kann ein Teil dieses Betrags also für unsere Aktivitäten im Rahmen des Klimaplanes und unserer Verpflichtung gegenüber dem Kanton und Grangeneuve verwendet werden.

Eingereichtes Projekt bei Bio Suisse für 2025 :

Wie bereits erwähnt, haben wir bei Bio Suisse ein Projekt zur Stärkung der Präsenz von Bioprodukten in der Gemeinschaftsgastronomie des Kantons eingereicht. Parallel dazu haben wir einen Brief an den Staatsrat zu Händen von Didier Castella geschrieben und ihm mehrere Möglichkeiten zur Stärkung der Präsenz von Bioprodukten in der Gemeinschaftsgastronomie aufgezeigt. Bio Freiburg hat klar seinen Willen bekundet, sich in dieser Angelegenheit zu engagieren. Eine Rückmeldung zu diesem Schreiben wird in den nächsten Tagen erwartet.

Darüber hinaus habe ich an mehreren Workshops zum Thema regionale und nachhaltige Ernährung teilgenommen. Andererseits sind wir im Gespräch mit der Stadt Freiburg, die sich selbst als Stadt des Geschmacks bezeichnet, mit dem Ziel, den Anteil von Bioprodukten in der Gastronomie generell zu erhöhen. Bio Frیبourg hat auch mehrere Gespräche mit Organisationen wie Fourchette Verte oder Terroir Frیبourg geführt, immer mit dem gleichen Ziel: den Anteil an Bioprodukten zu erhöhen.

Es ist sehr bedauerlich, dass es unserer Meinung nach derzeit an einem klaren politischen Willen fehlt, den Anteil an Bioprodukten zu erhöhen, im Gegensatz zu anderen Kantonen.

Kurt Zimmermann
Projektleiter/in



Posieux am 13.03.2025

Wie bereits in meinem Bericht erwähnt, hat die Tatsache, dass Bio Suisse in den letzten fünf Jahren durchschnittlich rund 21'000 CHF pro Jahr für von uns eingereichte Projekte abgelehnt hat, meiner Tätigkeit bei Bio Fribourg den Rest gegeben. Die Rechnung 2024 wird mit einem grossen Defizit abschliessen, und der Vorstand wollte kein ebenfalls stark defizitäres Budget für 2025 vorlegen. Ich habe mich daher entschlossen, Bio Freiburg zum 30. April zu verlassen, da wir derzeit weder eine Garantie für die Beträge haben, die wir vom Kanton im Rahmen des laufenden Klimaplans erhalten werden, noch für das Schreiben an den Staatsrat bezüglich eines stärkeren Engagements von Bio Freiburg, um die Präsenz von Bioprodukten in der Gemeinschaftsgastronomie im Kanton Freiburg zu verstärken.

Ich danke dem Vorstand, insbesondere seinem Präsidenten, für die gute Zusammenarbeit, die wir hatten. Gegenüber den Mitgliedern und Gästen danke ich Ihnen ebenfalls für Ihr Vertrauen und Ihre Zusammenarbeit. Mit einigen von Ihnen wird die Zusammenarbeit weitergehen, allerdings wird dies im Rahmen von PROGANA geschehen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Bio Fribourg alles Gute für die Zukunft.